

Zum Differenzieren: Literarische Erörterung

- 1** Analysiert folgenden Auszug aus Friedrich Schillers „Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken?“. Notiert Schillers Thesen über das Theater.

Friedrich Schiller: Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken? (Ausschnitt, 1785)

[...] Die Gerichtsbarkeit der Bühne fängt an, wo das Gebiet der weltlichen Gesetze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit für Gold verblindet und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Mächtigen ihrer Ohnmacht spotten und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, übernimmt die Schaubühne Schwert und Waage und reißt die Laster von einem schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Fantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kühne Verbrecher, die längst schon im Staub vermodern, werden durch den allmächtigen Ruf der Dichtkunst jetzt vorgeladen und wiederholen zum schaudervollen Unterricht der Nachwelt ein schändliches Leben. [...]

- Quelle: Schiller, Friedrich: Sämtliche Werke. Fünfter Band: Erzählungen. Theoretische Schriften. hrsg. von Fricke, Gerhard und Göpfert, Herbert G. Darmstadt 1993, S. 823.

Thesen:

- 2** Lest zur Wiederholung die Dramenauszüge von „Kabale und Liebe“ (S. 139, 150 f., 154 f., 159) und „Die Räuber“ (S. 82 f.) in eurem Lehrbuch. Sammelt die Themen, die Schiller in diesen Werken behandelt und seine Thesen aus Aufgabe 1 belegen.

„Kabale und Liebe“

„Die Räuber“

<hr/>	<hr/>

- 3** Erörtert Schillers Ansicht über das Theater. Bezieht eure Ergebnisse aus den Aufgaben 1 und 2 argumentativ mit ein.